lich vorkommende Farbstoffe, wie der der Georginen, der Rinde von *Cornus sanguinea*, die bekanntlich zuerst grün ist, dann roth und dann grün wird. Ebenso rührt die Farbe der herbstlichen Blätter von *Vitis quinquefol.* von demselben Stoffe her. Uebrigens geben eine grosse Zahl von Pflanzen mit salzsaurem Alkohol eine rothe Lösung, die durch Alkalien grün wird. Einzelne an den Ranken häufig bemerkbare röthliche Streifen scheinen darauf hinzudeuten, dass in der Substanz an diesen Stellen eine freie Säure zur Wirkung gelangt ist und in der That kann man hier mittelst Lakmuspapier eine saure Reaction nachweisen. Die Kelche, Blüthen und Blattstiele von *Lamium amplexicaule*, die unfruchtbaren Stengel von *Euphorbia cyparissias*, die Stengel und jungen Blüthen von *Rumex acetosella*, die Stengel von *Vaccinium myrtillus* und *Vitis idaea* werden durch und durch roth. Die Stengel von *Rubus fruticosus*, junge Zweige von *Salix vitellina*, *Populus nigra* sowie deren Kätzchen, *Pinus sylvestris* und eine Menge Anderer, die Stein untersucht hat, enthalten alle diesen Stoff, der wohl als ein Chromogen zu betrachten sein dürfte, aus dem die Farben der Blüthen und Blätter nach und nach entstehen. Bei den holzigen Pflanzen konnte Stein deutlich erkennen, dass dieser Stoff in den Zellen enthalten ist, welche unter der Rinde, um den holzigen Theil umherliegen.

Die Körper der Melingruppe haben demnach eine grosse Bedeutung in dem Haushalte der Natur. Sie sind die Grundlage des Grünen und auch der Bildung vieler, um nicht zu sagen aller rothen Pflanzenfarben. Ebenso erzeugen sie auch, da sie unter verschiedenen Einflüssen veränderlich sind, eigenthümliche grünliche, theils in verschiedenen Nuancen braune und rothe Färbungen.

Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe, welche die Ost-Romanen, — Moldauer und Walachen — aus dem Pflanzenreiche gewinnen. Mitgetheilt von Obriststabsarzt Dr. Ritter Jacob von Czihak und Dr. J. Szabo, Secundarius im Hospitale St. Spiridion in Jassy.

(Fortsetzung.)

Calendula arvensis L. Ringelblume. *C. officinalis L.* rom. Chiliminike. Auf Feldern bei Roman, Bakeu, auch in Gärten ne-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0300-4

ben Zäunen und an alten Gemäuern. Der Branntweinaufguss von den Blüthen bereitet, wird gegen Gebärmutterbeschwerden, Gelbsucht und verschiedene andere Unterleibskrankheiten angewendet. Bei Scorbut und Zahnweh kaut man das Kraut, ebenso wird es als Zusatz zu Bädern der Neugeborenen gebraucht.

Orchis mascula L. Männliches Knabenkraut. *O. militaris* L. Grosses K., *O. maculata*, geflecktes K., *O. Morio* L., weibliches K. und noch andere Arten werden rom. Salepi genannt. Sehr häufig in der ganzen Moldau und Walachei auf waldigen Wiesen, am Rande der Wälder, in Weingärten, an Hecken u. s. w. Man braucht die Wurzeln als Decoct gegen Diarrhöen, Dysenterien, Catarrhen und andere entzündliche Krankheiten der Schleimhäute. Man verkauft besonders im Winter auf den Strassen ein warmes Getränke, welches mit Pfeffer gewürzt ist, und dessen Hauptbestandtheil eine Abkochung von Salep ist, das der arbeitenden Klasse als gesundes Nahrungsmittel dient. Dieser Salep kommt aus dem Oriente, weil man in den Fürstenthümern die Zubereitung der Orchiswurzeln für den Handel nicht kennt. Wegen der Gestalt der Wurzeln wird selbe vom Volke auch gegen Hernien angewendet. Noch kommt vor: *O. bifolia* Baumg., *coriophora* L., *conopsea* Bmg., *conopsea* var. Bmg., *latifolia* L., *ustulata* L., *angustifolia* W. et Gr., *fusca* Jacq., *sambucina, Monorchis, Hircina, albida* Bmg.

Epipactis nidus avis Hall. Vogelnest, Sumpforche (*Serapiadis* spec. L., *Cephalanthera* Rich.), *E. ovata* Bmg, *E. cordata* Bmg. rom. Kuibu Rinduneli, Schwalbennest. — In Waldungen bei Jassy und in der obern Moldau; von Jassy abwärts gegen Galatz fehlt diese Gattung ganz. Die Wurzel wird häufig in Branntweinaufguss gegen Leibesverstopfung angewendet. Die Wurzel von *Helleborus niger* wird oft mit dieser Wurzel verwechselt. Noch kommt vor: *E. pallens* Sw.

Cypripedium Calceolus L. Frauenschuh. rom. Papuka Doamne. — In Niederwaldungen bei Waslui, von da südwärts gegen Galatz fehlt diese Pflanze ganz. Bauersfrauen bieten die Blumen gegen profuse Menses und andere Blutflüsse feil.

Aristolochia rotunda L. Runde Osterluzey. *A. Clematitis* L., *A. longa* L. rom. Kurku Beschika, auch Maru Lupului. — Am Rande der Weingärten, auf Brachfeldern und Heuwiesen sehr häufig. Von diesen drei Pflanzenarten sind Wurzeln, Blätter und Blumen häufig in Gebrauch und werden vorzüglich gegen schwache Verdauung, Nervenleiden, Diarrhöen und Dysenterien angewendet.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0301-0

Die Abkochung benützt man auch zu Waschungen übelriechender Geschwüre bei Menschen und bei Hausthieren. Die frischen Blätter werden zum Verbande der Wunden verwendet, ebenfalls bereitet man eine Salbe aus zerquetschten Blättern und Blumen, zu denen man Fett zusetzt. Diese Salbe wird auch auf Geschwüre angewendet. Auch zu Bädern wird diese Pflanze benützt und der Aufguss der Blätter und Blumen wird als Verband bei der Klauenkrankheit bei Hornvieh und Schafen gebraucht.

Phalaris canariensis L. Kanarisches Glanzgras. rom. Jarwa Kanaruschului, Kanarienvogelkraut. — An Zäunen, auf Aeckern, Brachfeldern und Wiesen sehr häufig. Die Samen braucht man als Futter für Zimmer-, besonders Kanarienvögel. Noch kommt vor: *Ph. paradoxa* L., *minor* Retz, *arundinacea* L.

Crypsis schönoides Lam. Dorngras. *C. aculeata* Ait. rom. Jarwa Watamaturi, Kolik-Kraut. Der mit dem Dorngras angefertigte Branntweinaufguss wird gegen Magenweh, Magenkrampf, Kolik u. s. w. als dem von den Romanen unter dem allumfassenden Namen Watamatura bezeichneten Uebel, selbst auch gegen Hernien angewendet.

Agropyrum repens Gärtn. *Palis. P.* Beauv. Queckengras. *Triticum repens* L. rom. Kir. Auf Aeckern, Brachfeldern, Wiesen, überall sehr häufig. Die Abkochung der Wurzel wird bei hitzigen und Wechselfiebern als Getränk gegeben, weil besonders der Romane bei Wechselfiebern, die oft sehr hartnäckig und in allen Formen vorkommen, das kalte Wasser scheut, in der Meinung, er könnte Wassersucht bekommen. Noch kommt vor: *A. intermedium* Pal.

Arundo phragmites Roth (*Phragmites communis* Trinius). Schilfrohr. rom. Trestie, auch Stuch. — An Teichen und Seen, in Niederungen, an Bächen und Flüssen sehr häufig. Zu verschiedenen wirthschaftlichen Zwecken in Gebrauch, als zum Dachdecken, zu Rohrwänden und Einzäunungen der Gärten und Viehstände, als Brennmaterial, wo Holz mangelt; zu Rohrgeflechten zum Fischfange, zu Fischbehältern, dann zu Spulen für die Weberei der Frauen u. s. w. — Noch kommt vor: *A. Donax* L.

Stypa pennata L. Pfriemengras. rom. Penize. — Auf trockenen Heuwiesen sehr häufig. Die Bäuerinnen binden kleine Besen daraus, auch zieren die Bauernbursche ihre Hüte damit. — Noch kommt vor: *St. capillata* L., *St. Aristella* L.

Secale cereale L. Roggen. *Secale barbatum* Mönch. rom. Sekara. — Wird nicht allgemein angebaut, mehr in den nördlichen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0302-6

Gegenden der Moldau und Walachei. Das daraus bereitete Mehl wird von deutschen, polnischen und russischen Einwanderern, wie von der jüdischen Bevölkerung zum Brodbacken verwendet. Die Romanen essen nur Waizenbrod gerne. Der Keimpilz, *Sclerotium clavans*, Mutterkorn, kömmt auch häufig vor und wird von den Bäuerinnen gegen unterdrückte Reinigung gebraucht.

Avena sativa L. Hafer. rom. Owos. — Wird besonders in der Gegend von Roman, Bakeu und Piatra für die Pferde angebaut. Noch kommt vor: *A. alpina* Sm., *pubescens* L., *pratensis* L., *tenuis* Schrad., *fatua* L., *orientalis* Schreb., *strigosa* Schreb.

Triticum cereale; davon werden häufig gepflanzt: *T. aestivum* L. Sommerwaizen. rom. Greu de wara. *T. hybernum* L. Winterwaizen. rom. Greu de toachna. Herbstwaizen. — Zu letzter Art zählt man eine, Arnaut genannt, die vorzüglich in der südlichen Moldau gepflanzt wird und sehr grosse Körner hat. *T. hybernum durum* Desf. wird in der Gegend von Roman gebaut und wird meist nach Genua für die Macaroni-Fabriken angekauft. *T. Spelta* L. Spelze, Dünkel, rom. Greu goale, Nackter Waizen, wird nur hie und da angepflanzt. — Das vom Sommer- als Winterwaizen bereitete Mehl wird allgemein zum Brodbacken und zu anderem häuslichen Gebrauche verwendet.

Hordeum vulgare L. Gemeine Gerste. rom. Orz. *H. hexastichon* L. *und H. distichum* L. werden häufig angebaut und zu Pferdefutter als auch zum Bierbrauen wie zur Bereitung von Graupen zu Suppen u. s. w. verwendet. Die Abkochung der Körner gibt man bei hitzigen Fiebern, Diarrhöen u. s. w. als Getränk, auch wird die Gerste so wie das aus ihr bereitete Malz häufig als Zusatz zu nährenden Bädern benützt. Noch kommt vor: *H. murinum* L.

Panicum miliaceum L. Hirsengras. rom. Malai und *P. tataricum*, tatarisches Hirsengras, rom. Tatarka. — Wird häufig, besonders in der Walachei, angebaut; die geschälte Hirse, Pasat genannt, wird häufig als Brei gekocht, oder von dem Mehle Brod und dünne Kuchen, Turte genannt, gebacken; auch wird daraus ein säuerliches, angenehm schmeckendes Getränke durch die Gährung gewonnen, das man Braha nennt, in den Strassen feilgeboten und häufig genossen wird. Von dem Stroh des *P. tatarici* werden die obersten Theile zu Kleiderbürsten und Kehrbesen verarbeitet, die allgemein im Gebrauche sind, auch nach der Türkei verführt werden. Noch kommt vor: *P. Waihmanni*, *P.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0303-2

capillare, *P. maximum*, *P. plicatum*. Eine verwandte Species ist *Selaria* P. Beauv. (*Pennisetum* Bmg.), wovon *S. viridis*, *P. glauca*, *S. italica* Beauv. und *S.* oder *Penn. germanicum* Bmg. werden ebenfalls wie die Panicum-Arten benützt.

Zea Mays L. Mais, Welschkorn. rom. Popuschoi in der Moldau, Porumb in der Walachei, Kukuruz in Ungarn, Siebenbürgen, Bulgarien und Serbien. Die Maispflanze ist die verbreitetste in allen oben genannten Ländern und wird oft auf unübersehbaren Strecken angepflanzt. Die gewonnene Körnerfrucht, welche im Kolben in dazu errichteten grossen länglichen Flechten, Körben von 10—100 Schuh Länge, 5—7 Fuss Breite und 10—15 Fuss Höhe, mit Schilf gedeckt, aufbewahrt werden, gibt nicht nur das Brod der Bewohner jener Landstriche, sondern ist auch ein bedeutender Handelsartikel für das Ausland. Fast in jeder Haushaltung befindet sich eine einfach construirte Handmühle, worauf die Landleute ihren täglichen Bedarf für die zu bereitende Mamaliga — Polenta der Italiener — mahlen. Die Mamaliga ist ein in Salzwasser gekochter etwas consistenter Brei, der das Korn- oder Waizenbrod vertritt und täglich bei jeder Mahlzeit vom Landvolke genossen wird. Selbst bei den Mahlzeiten Vermögen der und desAdels fehlt selten die Mamaliga mit Butter oder Büffelrahm. Das Landvolk backt auch aus dem Mehle runde flache Kuchen, die man Malai nennt.

Die noch unreifen milchigen Kolben werden häufig in Salzwasser abgekocht oder an Kohlen gebraten und so zum Verkaufe in Städten und auf dem Lande ausgeboten. Das Welschkorn benützt man auch zur Fütterung der Pferde, zum Fettmachen des Hornviehes und der Schweine wie des Federviehes; das Maisstroh wird dem Hornvieh verfüttert.

Die bei den Maisessern in Oberitalien vorkommende Pellagra fand ich auch im Jahre 1845; ais ich mit dem regierenden Fürsten Sturdza die Gebirgsgegenden besuchte; im Dorfe Kumaneschte und der Umgegend in allen ihren bekannten Formen, und es scheint, dass nicht allein der Maisgenuss, sondern ebenfalls Ortsverhältnisse und klimatischer Einfluss in Gebirgsgegenden diese Krankheit mehr bedinge, da selbe bei den Bewohnern des Flachlandes nicht vorkommt, obgleich sie ebenfalls fast nur von Mais leben. In einem engen Thale dieser Gebirgsgegend fand ich auch fünf jugendliche Subjecte, die dem ausgebildetsten Cretinismus verfallen waren.

Typha latifolia L. Breitblättriger Rohrkolben. *T. angusti-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0304-8

folia L. Schmalblättriger Rohrkolben. rom. Papura. — Am Rande der Seen und Teiche sehr häufig. Die Blätter werden zu Rohrdecken — Rogoschina — und zu Rohrkörben von verschiedener Grösse und Form verarbeitet und wird mit beiden Artikeln Handel getrieben.

Scirpus palustris L. Sumpfbinse. rom. Pipirig. — Am Rande der Teiche und in sumpfigen Gegenden. In manchen Gegenden macht man Körbe daraus, auch Fischkörbe, um kleine Fische zu fangen. Noch kommt vor: *S. avicularis* L., *locustris* L., *maritimus* L., *sylvaticus* Schrad, *ovatus*, *locustris* L., *atrovirens* Bmg., *triqueter* L., *Holoschönus* L., *sylvaticus* L., *fluitans* L.

Hiemit schliessen wir die aus der Abtheilung der Phanerogamen uns bekannten Nutzpflanzen der Romanen und gehen zur Aufzählung der Pflanzen über, welche die Romanen aus der Abtheilung der Cryptogamen für ihre Nahrung und sonstige wirth-schaftliche Zwecke entnehmen.

(Schluss folgt.)

Botanische Notizen.

In der 427. Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues zu Berlin am 31. Mai, sprach Professor Braun über das eben erschienene Werk Beers über die Orchideen und machte auf eine Beobachtung darin aufmerksam, wornach Orchideen-Wurzeln die Eigenthümlichkeit haben sollen, sich zusammen zu ziehen und damit die ganze Pflanze mehr nach unten zu ziehen. Es wäre interessant, zu wissen, ob diese bis jetzt einzig dastehende Beobachtung auch anderwärts vorliege. — Professor Koch machte nach Mittheilungen des Dr. Beck in Altenburg auf einen Birnbaum in Pegau, in der Nähe von Leipzig, aufmerksam, von dem Melanchton auf einer Reise Früchte gegessen. Dieser nahm einige mit sich und brachte sie, weil sie vorzüglich schmeckten, dem Kurfürsten von Sachsen, bei dem damals gerade der Kurfürst von Brandenburg, Joachim II. zum Besuch anwesend war. Ersterer befahl, die Birnen durch das ganze Land zu verbreiten. Noch heisst sie deshalb Melanchtons-Birne. — Weiter sprach Professor Koch über die grossen Fortschritte, welche die Gärtnerei während der letzten zehn Jahre in Frankreich gemacht hat. Besonders seien es die bildende Gartenkunst, die Obstzucht und die Neuzucht von Blüthensträu-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0305-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Czihak Jakob von, Szabó-Patay József

Artikel/Article: Heil- und Nahrungsmittel Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe, welche die Ost-Romanen, — Moldauer und Walachen — aus dem Pflanzenreiche gewinnen. 298-303